

# Schlussitzung stellt den Landtag auf die Probe

Letzte Sitzung der Legislatur umfasst 56 Traktanden. In drei Tagen nicht machbar.

**Patrik Schädler**

Normalerweise ist die letzte Landtagsitzung einer Legislaturperiode meist nicht mehr sehr spektakulär. Doch dieses Mal stellt die letzte Sitzung die Abgeordneten nochmals auf die Probe. Zum einen hat die Regierung aufgeräumt und legt dem Landtag noch etliche Brocken zur Beschlussfassung vor. So muss der Landtag über die Kredite für den Industriebau Vaduz-Triesen, den Neubau des Pflegeheims in Ruggell und die geplante Unterkunft für Schutzsuchende in Eschen entscheiden.

Daneben liegt auch das versicherungstechnische AHV-Gutachten 2024 vor. Hier sollte der Landtag der Regierung Signale mit auf dem Weg geben, welche Massnahmen für die langfristige Sicherung ergriffen werden sollen. Dabei geht es unter anderem auch um den Vorschlag, das Rentenalter zu erhöhen. Und auch das komplexe Thema Hochspannungsleitung in Balzers steht erneut auf der Traktandenliste. Zudem legt die Re-

gierung dem Landtag 14 Gesetze zur zweiten und vier Gesetze zur ersten Lesung vor.

## **Wahlkampf lässt grüssen: Zehn parlamentarische Vorstösse**

Doch auch die Fraktionen haben – wohl im Hinblick auf die Landtagswahlen – für die Schlussitzung nochmals alles gegeben: Nicht weniger als zehn parlamentarische Vorstösse wurden eingereicht. Darunter sechs Motionen. Die VU-Fraktion will die Regierung damit beauftragen, die geordnete Überführung von Radio Liechtenstein in ein Privatunternehmen zu ermöglichen.

Die beiden DpL-Abgeordneten wollen erreichen, dass die Netznutzungskosten für das Elektrizitätsnetz gesenkt werden. In einer weiteren Motion wollen sie die Möglichkeiten der Regierung bei Abstimmungskämpfen eingrenzen. Und die FBP-Fraktion will mit ihrem Vorstoss erreichen, dass Therapien für von Autismus betroffenen Kindern und Jugendlichen umfassend finanziert werden. Daneben gibt

es noch zwei parteiübergreifende Motionen. Einmal zur Haltung von Equiden, also etwa Pferden, und eine zum Sportstättenkonzept. Nur schon die Behandlung dieser zehn parlamentarischen Vorstösse nimmt locker einen Tag in Anspruch.

## **Eine halbe Stunde pro Traktandum wäre das Maximum**

Realistischerweise ist das ganze Programm nicht in drei Sitzungstagen zu schaffen. Bei 9,5 Stunden reiner Sitzungszeit pro Tag dürfte der Landtag nämlich maximal eine halbe Stunde pro Traktandum aufwenden. Verantwortlich für die Traktandierung ist das Landtagspräsidium. Auch dort ist man sich der Problematik des Programms für die letzte Sitzung bewusst. Eine wirkliche Lösung gibt es aber aktuell nicht. Wie VU-Fraktionssprecher Manfred Kaufmann auf Anfrage erklärt, werde man sich in der Präsidiumssitzung am kommenden Montag nochmals damit befassen. Ohne zusätzlichen Sitzungstag wird es sich dieses Mal aber wohl nicht ausgehen.